



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Katholischer Katechismus

Felbiger, Johann Ignaz von

Münster in Westphalen, 1789

Die achte Lection. Von dem fünften Gebote.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49347](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49347)

drenmal: (40 Er sey verbanner Marantha: (40 Und er soll seinen Theil mit Juda Iskarioth haben.

L e h r e n.

Ermahne sie, daß sie den Fürsten und Obrigkeiten unterthan und gehorsam, und zu allen guten Werken bereitet seyn. Daß sie niemanden lästern »].

Die achte Lection.

Von dem fünften Gebote.

Du sollst nicht tödten.

Durch dieses Gebot wird verboten: (1 sich selbst oder andere zu tödten, zu verwunden, am Leibe oder an der Seele zu beschädigen. Und es wird geboten: (2 andere wie sich selbst zu lieben.

Es verstehet sich von sich selbst, (3 daß hiedurch den Obrigkeiten die Gewalt nicht benommen wird, die Missethäter (4 zum Schrecken der Bösen, und zur Sicherheit der Frommen, an Leib und Leben zu bestrafen.

Man versündigt sich an sich selbst wider dieses Gebot, (5 wenn man aus Ungeduld, oder Verzweiflung sich selbst den Tod wünschet, (5 um das Leben bringet, oder (5 am Leibe beschädiget. (5 Wenn man sich selbst durch unmäßiges Essen und Trinken um seine Gesundheit bringet, oder sonst auch sein Leben verkürzet.

(5 Wenn

»] Tit. 3, 1. 2.

40) Was antwortete das Volk? 1) Was wird durch dieses Gebot verboten? 2) Was wird durch dieses Gebot geboten? 3) Was verstehet sich von sich selbst in Ansehung dieses Gebots? 4) Warum müssen die Missethäter bestrafet werden? 5) Wie versündigt man sich an sich selbst wider dieses Gebot?

(7 Wenn man sich ohne Noth in Lebensgefahr begiebt. (5 Wenn man andere zu einem Zweykampfe herausfodert, oder da man herausgefodert wird, sich in einen solchen Kampf einläßt. (6 Es ist keine rechtschaffene Herzhaftigkeit, sondern eine tolle Kühnheit, (6 keine Großmuth, sondern eine Schwachheit des Geistes, sich in einen Zweykampf einlassen; die Welt billiget dieses zwar, aber weise Regenten haben dagegen die schärfsten Gesetze gegeben; und (7 Gott verbietet es, der da spricht: (8 Die Rache ist mein, und ich will es vergelten ^{a]}). Wird man von jemanden mit Gewalt unrechtmäßiger Weise angefallen, (9 so ist es zwar erlaubt, sich zu wehren; allein man muß (10 die Schranken einer abgedrungenen Nothwehre nicht überschreiten, (10 nicht weiter gehen, als nöthig ist, die Gewalt abzutreiben, (10 es muß sich in die Nothwehre nicht Rache mengen.

Man versündigt sich auch an seinem Nächsten wider dieses Gebot, (11 wenn man seinen Nächsten verhöhnet, oder beschimpfet, (11 ihn verfluchet, Böses gönnet, und wünschet, (11 ihn beneidet, hasset, und mit ihm zörnet, und (11 sich an ihm zu rächen gedenket; (11 wenn man ihn kränket, verfolget, schläget, verwundet, oder gar tödter. Der vorsätzliche Todtschlag ist (12 eine himmelschreyende Sünde.

S S

Wenn

^{a]} Hebr. 10, 30.

6) Ist es nicht eine Herzhaftigkeit, in einen Zweykampf sich einlassen? 7) Die Welt billiget ja die Zweykämpfe? 8) Was spricht Gott von der Rache? 9) Wenn man aber von jemanden mit Gewalt angefallen wird? 10) Was muß man bey der Nothwehre in Obacht nehmen? 11) Wie versündigt man sich an seinem Nächsten wider dieses Gebot? 12) Was ist der vorsätzliche Todtschlag?

Wenn man die Erklärung erwäget, die Christus über das fünfte Gebot machet, so siehet man es ein, daß alle die, welche ihren Nächsten schmähen, mit harten und anzüglichen Worten anfallen, auf ihn zörnen, und ihn hassen, (13 sich schwer wider das fünfte Gebot versündigen; Diese Erklärung lautet also: (14 Ihr habet gehört, daß zu den Alten gesagt ist; Du sollst nicht tödten; Wer aber tödret, der soll des Gerichts schuldig seyn. Ich aber sage euch, daß ein jeglicher, der mit seinem Bruder (Nächsten) zörnet, des Gerichts wird schuldig seyn; wer aber zu seinem Bruder sagen wird: Raca, der wird des Raths schuldig seyn: wer aber sagen wird: du Narr, der wird des höllischen Feuers schuldig seyn b]. Und Johannes schreibet: (15 Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger c].

Man versündigt sich an seinem Nächsten wider das fünfte Gebot, (16 wenn man seinen Nächsten entweder durch Worte, oder Beispiele zur Sünde verleitet: oder (16 auch ihn sonst dazu veranlaßet, und ihm Gelegenheit giebt. Dieß heißt eigentlich (17 Aergerniß geben, und sich fremder Sünden theilhaftig machen.

Man wird (18 auf neunerley Weise fremder Sünden schuldig, und zwar so, als wenn man sie selbst began

b] Matth. 5, 21. 22.

c] 1. Job. 3, 15.

13) Wie sündigen die wider das fünfte Gebot, die andere hassen, und mit andern Worten betrüben? 14) Wie lautet die Erklärung Christi über das fünfte Gebot? 15) Was schreibet Johannes von dem, der seinen Nächsten hasset? 16) Wie versündigt man sich noch mehr an seinem Nächsten wider das fünfte Gebot? 17) Was heißt, anderen zur Sünde Anlaß geben? 18) Auf wie vielerley Weise wird man fremder Sünden schuldig?

begangen hätte, nämlich: (19 Wenn man zur Sünde Rath giebt; (19 wenn man sündigen heißt; (19 wenn man zur Sünde seine Einwilligung giebt; (19 wenn man andere zur Sünde reizet; (19 wenn man die Sünde anderer lobet; (19 wenn man dieselbige übersieht, und dazu stütschweiget; (19 wenn man sie nicht strafet; (19 wenn man an den Sünden Theil nimmt, zum Exempel, an dem Gestohlenen; (19 wenn man die Sünden vertheidiget; (19 die Sünder hehlet und schützt.

Man soll auch nicht Aergerniß nehmen, das ist, (20 aus anderer Leuten ihrem Thun und Lassen nicht Anlaß nehmen zu sündigen: (21 sich nicht an verdächtige Orte begeben, und mit gefährlichen Leuten in Umgang und Gesellschaft einlassen. Befindet man sich wirklich bey solchen Leuten, die uns zur Sünde Gelegenheit geben: (22 so muß man solche Leute entweder von sich schaffen, oder man muß sie verlassen, wenn uns diese Leute gleich so nöthig und nützlich wären, als uns unsere rechte Hand und Auge ist. Dieß lehret uns Christus, da er spricht: (23 Wenn dich dein rechtes Aug ärgert, so reiße es aus, und wirf es von dir; denn es ist dir besser, daß eines deiner Glieder verderbe, denn daß dein ganzer Leib in die Hölle geworfen werde. Und wenn dich deine rechte Hand ärgert, so haue sie ab, und wirf sie von dir; denn es ist dir besser, daß eines deiner Glieder verderbe, denn daß dein ganzer Leib

19) Zähle diese neuerley Art her? 20) Was heißt Aergerniß nehmen? 21) Was soll man meiden? 22) Wenn man sich aber bey gefährlichen Leuten befindet? 23) Wenn diese Leute uns sonst sehr nützlich und nöthig sind?

Leib in die Hölle gehe d]. (24 Wehe der Welt der Aergernisse halben; denn es müssen zwar Aergernisse kommen; aber wehe dem Menschen, durch welchen Aergerniß kommt e].

L e h r e n.

Liebet eure Feinde, thut wohl denen, welche euch hassen, und bethet für die, welche euch verfolgen, und beleidigen f]. Rächet euch nicht selbst, Allers liebste, sondern gebet dem Zorne Raum g]. Lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig, und demüthig von Herzen h].

Die neunte Lection.

Von dem sechsten Gebote.

Du sollst nicht ehebrechen.

Durch dieses Gebot wird nicht allein (1 der Ehebruch, die Hurerey und fleischliche Befleckung, (1 sondern auch alle unkeusche Gedanken und Begierden, (1 unzüchtige Worte, Gebährden, Bücher, Bilder, (1 alles unverschämtes Anschauen, Angreifen, und Küssen, (1 wie auch das Zulassen dergleichen Dinge, verboten.

Daß alle diese hergezählte Dinge schwere Sünden wider das sechste Gebote sind, erhellet (2 aus der Erklärung, die unser Heiland über dieses Gebot gemacht hat,

d] Matth. 5, 29. 30. e] Matth. 18, 7. f] Matth. 5, 14.
g] Röm. 12, 19. h] Matth. 11, 29.

24) Ist Aergerniß geben eine große Sünde? 1) Was wird durch dieses Gebot verboten? 2) Woraus sieht man, daß alle hergezählte Dinge Sünden seyn?